

Tieck, Ludwig: Mondbeglänzte Zaubernacht (1813)

1 Mondbeglänzte Zaubernacht,
2 Die den Sinn gefangen hält,
3 Wundervolle Märchenwelt,
4 Steig' auf in der alten Pracht!

5 Liebe läßt sich suchen, finden,
6 Niemals lernen, oder lehren,
7 Wer da will die Flamm' entzünden
8 Ohne selbst zu verzehren,
9 Muß sich reinigen der Sünden.
10 Alles schläft, weil er noch wacht,
11 Wann der Stern der Liebe lacht,
12 Goldne Augen auf ihn blicken,
13 Schaut er trunken von Entzücken
14 Mondbeglänzte Zaubernacht.

15 Aber nie darf er erschrecken,
16 Wenn sich Wolken dunkel jagen,
17 Finsterniß die Sterne decken,
18 Kaum der Mond es noch will wagen,
19 Einen Schimmer zu erwecken.
20 Ewig steht der Liebe Zelt,
21 Von dem eignen Licht erhellt,
22 Aber Muth nur kann zerbrechen,
23 Was die Furcht will ewig schwächen,
24 Die den Sinn gefangen hält.

25 Keiner Liebe hat gefunden,
26 Dem ein trüber Ernst beschieden,
27 Flüchtig sind die goldnen Stunden,
28 Welche immer den vermieden,
29 Den die bleiche Sorg' umwunden:
30 Wer die Schlange an sich hält,

31 Dem ist Schatten vorgestellt,
32 Alles was die Dichter sangen,
33 Nennt der Arme, eingefangen,
34 Wundervolle Märchenwelt.

35 Herz im Glauben auferblühend
36 Fühlt alsbald die goldnen Scheine,
37 Die es lieblich in sich ziehend
38 Macht zu eigen sich und seine,
39 In der schönsten Flamme glühend.
40 Ist das Opfer angefacht,
41 Wird's dem Himmel dargebracht,
42 Hat dich Liebe angenommen,
43 Auf dem Altar hell entglommen
44 Steig' auf in der alten Pracht.

(Textopus: Mondbeglänzte Zaubernacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38923>)